

## Bücherbesprechungen

JOCHEM KAHL/NICOLE KLOTH/URSULA ZIMMERMANN: *Die Inschriften der 3. Dynastie - Eine Bestandsaufnahme*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1995, 262 S. 4<sup>o</sup> (Ägyptologische Abhandlungen. 56.) ISBN 3-447-03733-4, DM 88,-.

Mit der vorliegenden Publikation soll eine nahezu vollständige Sammlung des bislang publizierten inschriftlichen Materials der 3. Dynastie geliefert werden, wobei sich die Autoren auf sicher der 3. Dynastie zuweisbare Funde beschränken. Unberücksichtigt bleiben neben Objekten zweifelhafter Datierung auch Bildhauermodelle mit Schriftzeichen.

Der Band beginnt mit einer Einleitung (S.1-5), die den Rahmen absteckt und die Sigeln erläutert, mit denen Herkunft und Datierung der Funde abgekürzt werden. Eine Graphik und eine Tabelle geben über die chronologische und geographische Verteilung der behandelten Inschriften Aufschluß. Sie lassen, besonders für die Zeit des Netjerichet, ein deutliches Übergewicht von Funden aus Saqqara erkennen, was im begleitenden Text durch die Nähe der Residenz Memphis erklärt wird. Die eingehendere archäologische Erforschung des Gebietes von Saqqara im Vergleich zu den übrigen Fundorten trägt zu diesem Bild bei. Eine weitere Tabelle schlüsselt das Vorkommen von Schriftträger und Art der Beschriftung (Tintenaufschrift, eingeritzte Inschrift, Relief etc.) auf, ohne daß hier auf die Anzahl der Belege eingegangen wird.

Eine Durchsicht der angeführten Belege aus der Zeit des Netjerichet z.B. ergibt, daß sich Architekturbestandteile auf den Raum Saqqara - Heliopolis konzentrieren, wobei wiederum solche aus Stein (Ausnahme: Statuen) nur bei offiziellen Bauten, d.h. dem Königsgrab und einem Tempel in Heliopolis, Verwendung fanden. Auch im Rahmen der privaten Grabarchitektur lassen sich Unterschiede feststellen: Holzpaneel und bemalter bzw. beschrifteter Verputz sind ebenfalls auf den Norden, hier allerdings auch auf das Grab des Hesire, beschränkt, während die gleichzeitigen Mastabas in Bet Khallaf ausschließlich Inschriften auf Beigaben und Behältern des Grabinventars zum vorliegenden Katalog beisteuern. Im Vergleich zu den publizierten Architekturteilen sind dagegen für den nördlichen Bereich nur wenige Kleinfunde vertreten. Inwieweit diese Differenzen auf unterschiedliche Bestattungstraditionen oder aber (zumindest für die Gruppe der Kleinfunde wahrscheinlicher) auf Forschungs- bzw. Publikationsschwerpunkte zurückzuführen sind, bedürfte einer eigenen Untersuchung.

Für die vorliegende Publikation spielen diese Überlegungen allerdings keine Rolle, da eine reine Zusammenstellung der Inschriften der 3. Dynastie beabsichtigt ist. Im Hauptteil des Bandes (S.7-225) werden daher die Inschriften in Abbildung nach den Originalpublikationen oder in hieroglyphischer Abschrift mit ergänzender Skizze, Transliteration und Übersetzung, nach chronologischen und

geographischen Gesichtspunkten gegliedert, dargestellt. Einige Inschriften konnten offensichtlich am Original kollationiert und die publizierten Zeichnungsvorlagen entsprechend korrigiert werden (z. B. Ne/Be/11, Ne/Be/43), was in Anbetracht der Tatsache, daß der Großteil der Inschriften nur in Publikationen des 19. und der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts vorliegt, als notwendige Überarbeitung zu betrachten ist. Ästhetisch nachteilig wirkt sich hierbei stellenweise das Einlesen der Vorlagen in den Computer aus (z. B. Ne/Sa/71, Ch/?/3, D3/Sa/3, D3/?/4), was jedoch der Lesbarkeit der Darstellungen keinen Abbruch tut.

Ein Literatur- und Abkürzungsverzeichnis (S. 227–231), Abbildungsnachweise (S. 233) und mehrere Indizes zu Namen von Göttern, Königen, Orten, Privatpersonen, Titeln, Wörtern, Zahlenangaben und Konkordanzen zu Inventarnummern in Museen sowie zu den Nummern, die die jeweiligen Belege als Quellen bei JOCHEM KAHL: *Das System der ägyptischen Hieroglyphenschrift in der 0.–3. Dynastie*. GOF IV 29. Wiesbaden 1994, erhalten hatten (S. 235–262), runden den Band ab, der dadurch zu einem äußerst benutzerfreundlichen Nachschlagewerk wird.

Als Ergänzung ließe sich anführen, daß es hilfreich gewesen wäre, in den Tabellen der Einleitung zwischen beweglichen und unbeweglichen Objekten zu differenzieren, d. h. zwischen Fragmenten, die feste Bestandteile von Bauten waren (z. B. Wandverkleidungen aus Kalkstein, Stelen, Statuen, Malerei auf Putz, reliefierte Holzpaneele etc.), und solchen, die als Beigaben oder Behälter von Beigaben in Gräber gelangten (Keramik- und Steingefäße mit eingeritzter Inschrift oder Tintenaufschrift, Gefäßverschlüsse u. dgl.). Funde aus Siedlungen sind als Folge des Forschungsstandes deutlich unterrepräsentiert. Eine Kombination beider tabellarischer Übersichten hätte die unterschiedliche Wertigkeit der Schriftträger und damit auch der Inschriften kenntlich gemacht und betont, daß die Materialsammlung auf sehr unterschiedlichen Quellengattungen beruht, die jeweils für sich in ihrem Kontext zu interpretieren sind. Diese an sich banale Feststellung ist insofern vonnöten, als bislang gerade die Inschriften der Frühzeit häufig nur als Textquellen betrachtet wurden, während z. B. der Bezug zum Anbringungsort und Verwendungszweck außer acht gelassen wurden. Deutlich wird das u. a. an der verwendeten Terminologie: Der in der Literatur zu frühzeitlichen Inschriften weit verbreitete Begriff „Siegelabrollung“ bezeichnet Objekte, bei denen es sich in der Regel um Verschlüsse verschiedener Behälter (Keramikgefäße, Kisten, Körbe etc.) handelt, die mit einem Rollsiegel gekennzeichnet wurden. Während also ein Terminus wie „Gefäßverschluß“ bereits einen Verweis auf das verschlossene Objekt samt dessen Inhalt sowie auf die in der Abrollung genannte verschließende Instanz enthält, beschränkt sich „Siegelabrollung“ allein auf den Inhalt des Textes.

Insgesamt ist festzuhalten, daß die Autoren mit dieser Publikation nicht nur, wie angestrebt, die Inschriften der 3. Dynastie dem Vergessen entreißen und somit die Lücke zwischen Frühzeit und Altem Reich füllen, sie gehen zudem mit der hervorragenden Übersichtlichkeit der Darstellung weit über das ansonsten übliche Publikationsformat für das sich häufig schwer erschließende inschriftliche Material aus den Anfängen der ägyptischen Geschichte hinaus.